

Doris Ellerbrock Matrikel.-Nr.: 7005596
Masterstudiengang „Soziale Arbeit und Gesundheit im Kontext sozialer Kohäsion“
Hochschule Emden-Leer
Modul 7: Vertiefung der Gesundheitswissenschaften in Bezug auf soziale Kohäsion
Modul 7.2.3: Mitwirkung an den Veranstaltungen der Selbsthilfe- und Patientenakademie
Seminarleitung: Prof. Dr. Knut Tielking

Fachbeitrag für die SPA-Selbsthilfe- und Patientenakademie:

Leben mit HIV/AIDS

-

Plädoyer für ein positives gesellschaftliches Miteinander

„Weltweit leben etwa 37,9 Millionen Menschen mit HIV. Noch lange haben nicht alle Zugang zu den lebensnotwendigen Medikamenten. Und noch immer erleben Betroffene Ausgrenzung und Stigmatisierung.“ (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung 2020) „Ungleichheiten, Diskriminierung und die Covid-19-Pandemie führen zu hunderttausenden vermeidbaren HIV-Infektionen und Todesfällen [...]“ (Aidshilfe 2020)

Die Krankheit „AIDS“ wurde erstmalig am 01.12.1981 durch das Center for Disease Control and Prevention in Atlanta als Krankheit erkannt und durch den „Morbidity and Mortality Weekly Report“ publiziert (vgl. BZgA-Kampagne LIEBESLEBEN 2020). Das internationale gemeinsame Programm der Vereinten Nationen gegen HIV und AIDS (UNAIDS) hat es sich zum Ziel gesetzt, die Krankheit AIDS (Acquired Immune Deficiency Syndrome) bis zum Jahr 2030 zu beenden (vgl. Deutsche Aidshilfe 2020). Aufgrund der derzeitigen globalen Situation bleibt es weiter unklar, ob dieses Ziel tatsächlich erreicht werden kann (vgl. ebd.). Am 01.12.2020 findet der jährliche Welt-Aids-Tag statt (vgl. Bundesministerium für Gesundheit 2020). Dieser macht auf die Situation von Menschen mit HIV (Human Immunodeficiency Virus) sowie AIDS aufmerksam und trägt zu einer solidarischen Förderung von antidiskriminierenden Maßnahmen bei. Auch wird an die Menschen erinnert, welche an den Folgen von AIDS gestorben sind. Mit Hilfe des Welt-AIDS-Tages wird zu einem weltweiten Zugang von Prävention und Versorgung aufgerufen (vgl. ebd.). Aktuell leben in Deutschland ca. 90.000 Menschen mit einer HIV-Infektion (vgl. Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung 2020). Die Dunkelziffer der Menschen, die mit dem HIV-Virus infiziert sind, jedoch aufgrund einer fehlenden Testung noch nichts von ihrer Infektion wissen, liegt derzeit laut aktueller Einschätzung des Robert-Koch-Instituts (RKI) bei 10.600 HIV-positiven Menschen (vgl. Deutsche Aidshilfe 2019).

Doris Ellerbrock Matrikel.-Nr.: 7005596

Masterstudiengang „Soziale Arbeit und Gesundheit im Kontext sozialer Kohäsion“

Hochschule Emden-Leer

Modul 7: Vertiefung der Gesundheitswissenschaften in Bezug auf soziale Kohäsion

Modul 7.2.3: Mitwirkung an den Veranstaltungen der Selbsthilfe- und Patientenakademie

Seminarleitung: Prof. Dr. Knut Tielking

Eine Ansteckung mit dem HIV-Virus ist nur über infektiöse Körperflüssigkeiten möglich, wenn diese auf Schleimhäute oder offene Wunden gelangen (vgl. BZgA-Kampagne LIEBESLEBEN 2020). Dieses ist insbesondere bei einem ungeschützten Geschlechtsverkehr wahrscheinlich. Die Übertragung von HIV erfolgt jedoch nicht beim Umarmen, Küssen und Streicheln. Auch durch Husten oder Niesen ist keine Ansteckung möglich. Im direkten Vergleich zu anderen Viruserkrankungen ist eine Ansteckung mit HIV wesentlich schwerer (vgl. ebd.).

Das HIV-Virus schädigt das menschliche Immunsystem (vgl. BZgA-Kampagne LIEBESLEBEN 2020). Dadurch werden die Abwehrkräfte geschwächt. Die Schädigung des Immunsystems führt dazu, dass die Betroffenen bereits eine leichte Erkältungskrankheit nicht mehr abwehren können. Eine Infektion mit dem HIV-Virus ist bis heute nicht heilbar. Erfolgt jedoch frühzeitig eine ärztliche Behandlung ist auch mit dem HIV-Virus eine normale Lebensführung möglich. Bleibt das Virus unerkannt oder wird zeitnah keine medizinische Therapie eingeleitet, kommt es zum Ausbruch der Krankheit „AIDS“. Von AIDS wird erst dann gesprochen, wenn das HIV-Virus das Immunsystem angegriffen hat und sich folglich Erkrankungen wie z. B. Lungenentzündungen entwickelt haben. Diese Erkrankung ist nicht gleichzusetzen mit dem HIV-Virus. AIDS wird jedoch durch das HIV-Virus ausgelöst (vgl. ebd.).

Mit Medikamenten kann der Ausbruch von AIDS verhindert oder auch rückgängig gemacht werden (vgl. BZgA-Kampagne LIEBESLEBEN 2020). Mit einer Antiretroviralen Therapie (ART) wird die Vermehrung der HI-Viren im Körper unterdrückt. Der Medizin stehen für die Behandlung, neben der regulären ART, zur Zeit die Präexpositionsprophylaxe (PREP) und die Postexpositionsprophylaxe (PEP) zur Verfügung. Eine PREP-Therapie eignet sich vorbeugend vor einem möglichen HIV-Kontakt. Eine PEP-Therapie bietet hingegen nach einer möglichen HIV Infektion eine gute frühzeitige Behandlungsmöglichkeit. Eine geeignete Therapieform ist mit dem behandelnden Arzt abzusprechen (vgl. ebd.).

Besorgniserregend ist jedoch nach wie vor die gesellschaftliche Stigmatisierung von Menschen mit einer HIV-Infektion oder AIDS (vgl. Pharma-Fakten e. V. 2020). „Selbst Schuld“ ist nach wie vor eine häufige Reaktion, mit der Menschen, die die Diagnose *HIV* erhalten, rechnen müssen. Das geht aus einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung im Auftrag der Deutschen Aidshilfe mit über tausend Teilnehmern hervor.“ (vgl. ebd.) Der Ergebnisbericht zu der DAH-

Doris Ellerbrock Matrikel.-Nr.: 7005596

Masterstudiengang „Soziale Arbeit und Gesundheit im Kontext sozialer Kohäsion“

Hochschule Emden-Leer

Modul 7: Vertiefung der Gesundheitswissenschaften in Bezug auf soziale Kohäsion

Modul 7.2.3: Mitwirkung an den Veranstaltungen der Selbsthilfe- und Patientenakademie

Seminarleitung: Prof. Dr. Knut Tielking

Befragung stellt im Jahr 2020 heraus, dass 56 Prozent der Befragten und somit mehr als die Hälfte der Aussage zustimmen, „dass über Menschen mit HIV Infektion im Allgemeinen eher schlecht gesprochen wird“. (Pharma Fakten e. V. 2020). Insgesamt möchten 30 Prozent der Befragten [...] „nicht mit dem Thema HIV bzw. AIDS in Berührung kommen“. (vgl. ebd.) Lediglich 18 Prozent der Deutschen sind darüber informiert, dass die HIV-Infektion durch die Einnahme von HIV-Medikamenten nicht mehr ansteckend ist (vgl. ebd.) Bis heute werden HIV-Infizierte und an AIDS erkrankte Menschen in unterschiedlichen Institutionen, im Beruf, in der Freizeit, in der Familie, Verwandtschaft und Bekanntenkreis diskriminiert (vgl. Deutsche Aidshilfe 2020). Immer häufiger erleben Betroffene eine Stigmatisierung in Arztpraxen und Zahnarztpraxen, wenn ihre Erkrankung bekannt geworden ist. Ärzte lehnen eine Behandlung teilweise ab, obwohl eine medikamentöse Behandlung der HIV-Infektion oder Aids-Erkrankung erfolgt und eine Ansteckung somit sehr unwahrscheinlich ist. Im Arbeitsbereich werden HIV-positive Menschen häufig nicht eingestellt, ausgegrenzt, gemobbt oder gekündigt. Ein offener, vertrauensvoller Umgang mit einer HIV-Infektion oder einer AIDS-Erkrankung wird dadurch für die Betroffenen häufig unmöglich und zu einem Spießrutenlauf (vgl. Aidshilfen Österreich 2013: 4ff.).

Daraus lässt sich schließen, dass die HIV/AIDS-Aufklärungsarbeit zur Förderung der sozialen Kohäsion noch weiter ausgebaut werden muss. Nur durch die Umsetzung einer flächendeckenden Aufklärungsarbeit in allen Bereichen des öffentlichen Lebens, ist es möglich, Berührungängste von HIV-negativen Menschen abzubauen und gesellschaftlichen Stigmatisierungen umfassend entgegenzuwirken. Für ein positives gesellschaftliches Miteinander sollte die Aufklärungsarbeit möglichst früh ansetzen (Kita, Schulen) (vgl. Peemöller/Senftleben 2019). Bereits heute engagieren sich sowohl hauptamtliche als auch ehrenamtliche Mitarbeiter*innen in der Aidshilfe aktiv gegen HIV und AIDS (vgl. Deutsche Aidshilfe 2020). Freiwillig Engagierte arbeiten u. a. ehrenamtlich in den Vorständen der Aidshilfe, in den Organisationen der Aids- und Drogenhilfe, in Präventionsprojekten oder auch in Schwulen- und Lesbenzentren. Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen können in einer kooperativen Zusammenarbeit mit hauptamtlich Tätigen u. a. Aufklärungsprojekte durchführen, eine telefonische Beratung übernehmen, Spenden sammeln oder auch auf Partys und Veranstaltungen präventiv Kondome verteilen (vgl.

Doris Ellerbrock Matrikel.-Nr.: 7005596

Masterstudiengang „Soziale Arbeit und Gesundheit im Kontext sozialer Kohäsion“

Hochschule Emden-Leer

Modul 7: Vertiefung der Gesundheitswissenschaften in Bezug auf soziale Kohäsion

Modul 7.2.3: Mitwirkung an den Veranstaltungen der Selbsthilfe- und Patientenakademie

Seminarleitung: Prof. Dr. Knut Tielking

Deutsche Aidshilfe 2020). Im Rahmen ihres Engagements können Engagierte HIV-Infizierte und an AIDS erkrankte Menschen emotional begleiten und somit unterstützend zur Seite stehen. Dadurch liefert diese wertvolle Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Förderung der sozialen Kohäsion. Jeder darf sich nach seinen persönlichen Möglichkeiten in diese lebenswichtige Tätigkeit miteinbringen, egal ob HIV positiv, negativ getestet oder unbekannter HIV Status (vgl. ebd.).

Machen Sie mit! Und unterstützen Sie nach Ihren Möglichkeiten die Deutsche Aidshilfe. Gemeinsam solidarisch für ein positives gesellschaftliches Miteinander!

Literatur und Quellen:

Aidshilfen Österreich o. A. (2013): Ratgeber Recht. HIV und AIDS. Bei der Arbeitssuche. Verfügbar unter: https://www.aids-hilfe.at/wp-content/uploads/2018/03/Rechtsbrosch%C3%BCre_2013_web.pdf [30.10.20]

Bundesarchiv o. A. (2020): „Gemeinsam die Herausforderung annehmen“ 30 Jahre Welt-Aids-Tag. Aufklärung und Prävention statt Diskriminierung und Ausgrenzung. Verfügbar unter: https://www.bundesarchiv.de/DE/Content/Virtuelle-Ausstellungen/2018-12-01_welt-aids-tag.html#:~:text=Seite%20Drucken-,%22Gemeinsam%20die%20Herausforderung%20annehmen%22%20%E2%80%93,30%20Jahre%20Welt%20AIDS%20Tag [25.10.20]

Bundesministerium für Gesundheit o. A. (2020): Der Welt-AIDS-Tag am 1. Dezember. Verfügbar unter: <https://www.welt-aids-tag.de/> [26.10.20]

Bundesministerium für Gesundheit o. A. (2020): HIV und AIDS. Verfügbar unter: <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/en/service/begriffe-von-a-z/a/aidshiv.html> [31.10.20]

Bundesministerium für Gesundheit o. A. (2020): Strategie zur Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C und anderen sexuell übertragbaren Infektionen. Bis 2030-Bedarfsorientiert. Integriert. Sektorübergreifend. Verfügbar unter: https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Praevention/Broschueren/Strategie_BIS_2030_HIV_HEP_STI.pdf [31.10.20]

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung o. A. (2020): Neu: BZgA startet bundesweites Schul-Projekt zur Förderung der sexuellen Gesundheit. Verfügbar unter: <https://news.idw-online.de/2020/02/04/neu-bzga-startet-bundesweites-schul-projekt-zur-foerderung-der-sexuellen-gesundheit/> [31.10.20]

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung o. A. (2020): Welt-AIDS-Tag. Verfügbar unter: <https://www.welt-aids-tag.de/daten-und-fakten/> [30.10.20]

BZgA-Kampagne LIEBESLEBEN o. A. (2020): HIV-Ein Rückblick. Verfügbar unter: <https://www.liebesleben.de/fuer-alle/hiv-aids/hiv-ein-rueckblick/> [25.10.20]

BZgA-Kampagne LIEBESLEBEN o. A. (2020): HIV-Ein Thema das uns alle an geht. Verfügbar unter: <https://www.liebesleben.de/fuer-alle/hiv-aids/zahlen-daten-fakten-zu-hiv/> [31.10.20]

BzGA-Kampagne LIEBESLEBEN o. A. (2020): Leben mit HIV. Verfügbar unter: <https://www.liebesleben.de/fuer-alle/hiv-aids/leben-mit-hiv/> [31.10.20]

Doris Ellerbrock Matrikel.-Nr.: 7005596

Masterstudiengang „Soziale Arbeit und Gesundheit im Kontext sozialer Kohäsion“

Hochschule Emden-Leer

Modul 7: Vertiefung der Gesundheitswissenschaften in Bezug auf soziale Kohäsion

Modul 7.2.3: Mitwirkung an den Veranstaltungen der Selbsthilfe- und Patientenakademie

Seminarleitung: Prof. Dr. Knut Tielking

BZgA-Kampagne LIEBESLEBEN o. A. (2020): LIEBESLEBEN. Es ist deins. Schütze es. Verfügbar unter: https://www.liebesleben.de/?pk_campaign=BZgA_Liebesleben_lunapark&pk_kwd=01_Brand [31.10.20]

Deutsche Aidshilfe o. A. (2019): Deutsche Aidshilfe zu HIV-Infektionszahlen: Erfolg ausbauen, Lücken schließen. Verfügbar unter: <https://www.aidshilfe.de/meldung/deutsche-aidshilfe-hiv-infektionszahlen-erfolg-ausbauen-luecken-schliessen> [30.10.20]

Deutsche Aidshilfe o. A. (2019): Weniger HIV-Neuinfektionen und Spät Diagnosen. Verfügbar unter: <https://www.aidshilfe.de/meldung/weniger-hiv-neuinfektionen-spaetdiagnosen#:~:text=Sp%C3%A4tdiagnosen%20leicht%20gesunden,durch%20eine%20Therapie%20vermeidbar%20w%C3%A4re.> [30.10.20]

Deutsche Aidshilfe o. A. (2020): Ehrenamtlich aktiv werden-gegen Aids und für Menschen mit HIV. Verfügbar unter: <https://www.aidshilfe.de/ehrenamtlich-aktiv-gegen-aids-fur-menschen-hiv> [30.10.20]

Deutsche Aidshilfe o. A. (2020): UNAIDS Bericht: Jetzt Ungleichheiten abbauen, um globale Aids-Ziele zu erreichen. Verfügbar unter: <https://www.aidshilfe.de/meldung/un aids-bericht-2020#:~:text=Weil%20die%20f%C3%BCr%202020%20angestrebten,820.000%20zus%C3%A4tzlichen%20aidsbedingten%20Todesf%C3%A4llen%20gekommen.> [30.10.20]

Pharma Fakten e. V. (2020): So verletzen Gesetze die Rechte von HIV-Risikogruppen und Infizierten. Verfügbar unter: <https://www.pharma-fakten.de/schlagworte/schlagwort/hiv/> [30.10.20]

UNAIDS o. A. (2020): Globale Aids-Update 2020. Seizing the Moment. Verfügbar unter: <https://aids2020.unaids.org/chapter/chapter-1-advancing-towards-the-three-zeros/> [30.10.20]

Weltgesundheitsorganisation Regionalbüro für Europa o. A. (2018): Besorgniserregend hohe Zahl von HIV-Neudiagnosen in der Europäischen Region trotz Fortschritten in EU und EWR-Staaten. Verfügbar unter: <https://www.euro.who.int/de/media-centre/sections/press-releases/2018/new-hiv-diagnoses-at-alarmingly-high-levels-in-the-european-region-despite-progress-in-eueea> [31.10.20]